

so weit sie für den Menschen möglich ist und inniges Verlangen nach der Liebe Gottes.

Der dritte Traktat (II. Band, p. 443 bis 659) bespricht die vollkommene Beschauung und Vereinigung mit Gott. Alles, was auf die Beschauung sich bezieht: ihr Wesen, die Tugenden, die mit ihr zusammenhängen (lebendiger Glaube und werktätige Liebe), ihre verschiedenen Wege und Stufen finden da entsprechende Würdigung, und zwar in einer Weise, die leicht verständlich ist, die dem Anfänger im geistlichen Leben ebenso berücksichtigt, wie den Fortgeschrittenen, die endlich zumeist Lehre und Anwendung mit einander verbindet.

Der vierte Traktat (III. Band) behandelt in 22 Kapiteln die vorzüglichsten Werke, die zum beschaulichen Leben entweder vorbereiten oder Früchte dieses Lebens sind. Gleichförmigkeit mit dem Willen Gottes, Notwendigkeit eines Seelenführers und demütiger Unterwerfung unter seine Leitung, Abtötung, ihre Arten und Stufen, der heroische Gehorsam, Reinheit der Absicht, Bewachung der Sinne, die verschiedenen Versuchungen beim Gebete und ihre Bekämpfung, die Verbindung des tätigen mit dem beschaulichen Leben, endlich noch die Kämpfe, die auch dem Stande der Vollkommenheit nicht erspart bleiben, und die Mittel, in diesen Kämpfen zu siegen. — Das sind die Materien, die in diesem Bande besprochen werden.

Über den Wert dieser Abhandlungen zu sprechen, ist überflüssig: er ist allgemein bekannt und anerkannt. Ludwig de Pontes „Dux spiritualis“ reiht sich ebenbürtig an die „Nachfolge Christi“ von Thomas von Kempem und an des heiligen Franz von Sales „Philothaea“ und gehört mit diesem zu den hervorragendsten Schriften der aszetischen Literatur. — Trennios Latein ist fließend und leicht verständlich. — Sehr wünschenswert wäre eine gute deutsche Uebersetzung dieses „Geistlichen Führers“, damit diese Fundgrube für die eigene Belehrung und Erbauung und dieser sichere Führer für die Leitung anderer recht weiten Kreisen zugänglich gemacht werden könnte. — Die Ausstattung der drei Bände ist prächtig, der Preis für Österreich freilich recht hoch.

Graz.

Alois Nahr.

21) **Wege zum Glück.** Bücher zur schönen Lebensgestaltung. Von Doktor Alfons Heilmann. Zweiter Band: Zwischen Alltag und Ewigkeit. Sonntagsgedanken (1. bis 10. Tausend) 8° (VIII u. 200). Freiburg i. Br. 1921, Herder. M. 9.50; geb. M. 15.— und Zuschläge.

In vier größeren Abschnitten von je 12 bis 14 Nummern (im ganzen 52), zeigt der Verfasser, wie man durch weise Benützung der Alltäglichkeit zu seinem zeitlichen und schließlich auch ewigen Glücke käme. Es sind inhaltsreiche und dankenswerte Winke, die er da in schöner, gemütlicher Sprache als Frucht sorgsamer Selbst- und Innenbetrachtung bietet. Sie zwingen förmlich zum Nachdenken. Mögen sie recht viele Leser finden! Auch zu Geschenzwecken sehr zu empfehlen.

St. Pölten.

Spiritual Dr Rudolf Pfingstner.

22) **Die kostbare Perle.** Rosenkranzgedanken für Priester. Von Pater Wendelin Meyer O. F. M. (95). Leipzig, Vier Quellen-Verlag M. 3.—.

Beim Lesen dieses Büchleins kommt einem unwillkürlich der Gedanke: wenn man so den Rosenkranz betet, muß man ihn liebgewinnen. Es sind „kostbare Perlen“, die P. Wendelin den Priestern bietet. Jedes Gefechtchen hat seine eigene Betrachtung, aus diesen schimmern wie glitzernde Perlen die Hinweise auf des Priesters Würde, Pflicht und Amt, Segen, Freud und Leid hervor. Durch langsame und wiederholte Lektüre des Büchleins wird der Priester das Rosenkranzgebet gewiß mit Freude und Nutzen pflegen. Den Priestern und Theologen sei P. Wendelins Buch aufs beste empfohlen.

Linz. Martin Razenberger, Spiritual im Priesterseminar.